

Inhalt

- Die Zukunfts-Achse zeigt Chancen auf
- Land fördert die Maritime Wirtschaft in der Ems-Achse
- Wachstumsregion Ems-Achse präsentiert Familien-Achse
- Zusammenarbeit von Polizeiinspektion und Ems-Achse besiegelt
- Termine

Die Zukunfts-Achse zeigt Chancen auf

Papenburg: Wie kann die Region es schaffen, junge Menschen in der Region zu halten oder diejenigen, die für eine Ausbildung oder ein Studium Ostfriesland, das Emsland oder die Grafschaft Bentheim verlassen haben, nach erfolgreichem Abschluss wieder zurückzuholen? Die künftigen Fachkräfte werden hier nämlich dringend gebraucht. Die Wachstumsregion Ems-Achse hat, um den Kontakt zu den Absolventen zu halten, die Absolventendatenbank www.zukunftsachse.de gestartet. Damit will das Wirtschaftsbandnis kontinuierlich über die Vorzüge der Boom-Region an der Ems mit ihren zahlreichen attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten und interessanten Unternehmen informieren.

Absolventen von Schulen und Hochschulen aus Ostfriesland, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim können sich unter www.zukunftsachse.de kostenlos für den Newsletter der Zukunfts-Achse anmelden. „Unsere Region bietet jungen Menschen zahlreiche Zukunftschancen, die wir in unserem Newsletter vorstellen“, so Ems-Achse Geschäftsführer Hermann Wocken und fügt hinzu: „Zudem wollen wir den Absolventen helfen, bei der Vielzahl an Möglichkeiten den Überblick zu behalten.“ Dabei ist es ganz gleich, ob ein Absolvent direkt im



Das Redaktionsteam der Zukunfts-Achse mit (von links) Hilke Berkels (LK Leer), Nils Siemen (Wachstumsregion Ems-Achse), Stephan Griesehop (LK Grafschaft Bentheim), Otto Kenke (LK Aurich), Martina Kruse (LK Emsland) und Holger Fuß (Stadt Emden)

Anschluss an die Schule einen Ausbildungs- oder Studienplatz in der Region antritt oder die Region beispielsweise für die Aufnahme eines Studiums zunächst verlässt. Der Newsletter bietet für jeden etwas: von Informationen über Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten, über Partnerunternehmen für

die Studienabschlussarbeit bis hin zu Freizeittipps wie Festivals oder Theaterstücken. Aber vor allem wird sichergestellt, dass der Anschluss an die Region nicht verloren geht. Weitere Informationen sind unter www.emsachse.de oder www.zukunftsachse.de abrufbar.

Land fördert die Maritime Wirtschaft in der Ems-Achse

Leer/Hannover: Das Niedersächsische Wirtschaftsministerium unterstützt den Aufbau eines Maritimen Netzwerkes für die Wachstumsregion Ems-Achse. 223.000 Euro stellt das Land für die nächsten drei Jahre dafür zur Verfügung. Zusätzlich fließen Fördermittel in Höhe von 120.000 Euro aus dem sogenannten „Regionalisierten Teilbudget“ - das sind Fördergelder, die der Landkreis selbst verwaltet - zur Finanzierung in das Projekt. „Wir sind froh, dass das Ministerium die Bedeutung der Maritimen Wirtschaft an der Ems-Achse erkannt hat und jetzt auch ein konkretes Projekt finanziell unterstützt“, so Bernhard Bramlage, Landrat des Landkreises Leer. Der Landkreis Leer hat die Federführung für das wichtige wirtschaftliche Kompetenzfeld der Maritimen Verbundwirtschaft in der Wachstumsregion Ems-Achse.

Hintergrund für die Entwicklung des Maritimen Clusters - das ist die räumliche Ballung mehrerer Unternehmen einer Branche - sind die hohe Dynamik und Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für die Region. Nach Hamburg bilden die Standorte Leer und Haren (Ems) den zweitgrößten Reedereistandort in Deutschland. Weitere maritime Schwerpunkte für die Clusterentwicklung sind die Hafenvirtschaft, der Schiffbau inklusive der Zulieferindustrie, die maritimen Dienstleister sowie die Meerestechnik mit dem Offshore-Schwerpunkt. Mit den Unternehmen und Akteuren aus diesen Sektoren wird in den folgenden 36 Monaten der Netzwerkaufbau erfolgen. „Die finanzielle Beteiligung, insbesondere der Leeraner und Harener Reeder an diesem Projekt, macht die Bedeutung dieser Netzwerkbildung der maritimen Wirtschaft deutlich“,

so Dieter Schröer, Geschäftsführer des Maritimen Kompetenzzentrums (MARIKO), der die Umsetzung des Projektes übernehmen wird. „Neben der Vernetzung steht dabei die Innovationsförderung im Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft im Mittelpunkt. Auch die Hochschule Emden-Leer wird in das Projekt eingebunden“, so Schröer weiter. Die Aktivitäten umfassen acht Handlungsfelder wie z. B. „Maritime Berufe“, „Entwicklung maritimer Weiterbildungsangebote“ und „Überregionale Vernetzung und maritime Politik“. Diese Handlungsfelder sind in über 20 Einzelmaßnahmen untergliedert. Hierzu zählen z. B. auch die Entwicklung maritimer Innovationen und ein maritimes Standortmarketing.

Infos und Kontakt:
Dieter Schröer, Telefon 0491 9261175

EMS ACHSE
Eine Vision wird Realität

Wachstumsregion Ems-Achse e. V.

Geschäftsstelle
Hauptkanal links 60
26871 Papenburg

Telefon: 04961 940998-0
Telefax: 04961 940998-15

info@emsachse.de
www.emsachse.de

Termine

- 10. August 2011
NBank Beratertag,
Papenburg
- 17. August 2011
Mitgliederversammlung,
NINO-Hochbau Nordhorn
- 20. August 2011
Regionaltag der MEYER WERFT,
Papenburg
- 1.-4. September 2011
Emslandschau Lingen (Ems)
- 7. September 2011
NBank Beratertag,
Papenburg
- 8.-9. September 2011
2. Emden Offshore-Tage,
Emden
- 17.-18. September 2011
Jobmesse Bremen
- 29. September 2011
Lenkungsgruppe Ems-Achse,
Papenburg
- 4.-6. Oktober 2011
Expo Real 2011,
München
- 12. Oktober 2011
NBank Beratertag,
Papenburg
- 27. Oktober 2011
Chance 2011,
Hochschule Osnabrück
- 1. November 2011
Vorstands- und
Aufsichtsratssitzung,
Meppen
- 9.-11. November 2011
Forum Maschinenbau,
Bad Salzflun

Wachstumsregion Ems-Achse präsentiert Familien-Achse

Papenburg: Die Wachstumsregion Ems-Achse präsentiert ein neues Angebot für Familien: Ab sofort können sich ratsuchende Personen unter www.familienachse.de über familienfreundliche Angebote in der Region Ostfriesland, Emsland und der Grafschaft Bentheim informieren.

„Standortfaktoren wie Familienfreundlichkeit sind schon lange keine weichen Faktoren mehr“, sagt der Vorsitzende der Ems-Achse, Manfred Wendt. So sei für viele Fachkräfte neben einem attraktiven Arbeitsplatz auch ein familienfreundliches Umfeld entscheidend für die Wahl des Arbeitsplatzes. „Hier hat unsere Region viel zu bieten. Nur fehlt häufig die Kenntnis über die Existenz der zahlreichen Institutionen, die Unternehmen und Arbeitnehmer bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen“, führt Wendt aus. Den Bekanntheitsgrad dieser Institutionen und Angebote zu steigern, hat sich die Projektgruppe „Familienfreundliche Ems-Achse“ als Ziel gesetzt. Diese setzt sich aus Vertretern von Organisationen zusammen, die sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Gebiet der Landkreise Aurich, Emsland, Grafschaft Bentheim, Leer, Wittmund und der kreisfreien Stadt Emden einsetzen.

„Uns geht es nicht darum, das Rad neu zu erfinden“, erklärt Frank Gieselmann vom Familienservice-Weser-Ems aus Leer. „Stattdessen haben wir mit der Familien-Achse eine Internetseite konzipiert, auf der der Nutzer anhand von Schlagworten wie ‚Kinderbetreuung‘ oder ‚Senioren‘ zügig den richtigen Ansprechpartner in seiner Nähe findet.“

Unter www.familienachse.de findet der Nutzer Ansprechpartner zu den Themen „Familienorientierte Personalmaßnahmen“, „Senioren/Pflege“, „Beratung und Information für Frauen für den beruflichen Wiedereinstieg“, „Kinderbetreuung/Notfallbetreuung“ und „Betriebliche Kinderbetreuung“. „Uns geht es nicht darum, jede einzelne Maßnahme aufzuführen, sondern jene Ansprechpartner vor Ort zu benennen, die kompetent Auskunft geben und das passende Angebot vermitteln können“, sagt Ursula Günster-Schöning von der emsländischen Stiftung Beruf und Familie. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Übersicht nicht noch erweitert werden kann. Institutionen, die familienfreundliche Angebote machen und als Ansprechpartner aufgeführt werden möchten, können diesen Wunsch an den Projektleiter der Ems-Achse, Nils Siemen, Telefon 04961 94099824, weitergeben.



Die Projektgruppe „Familienfreundliche Ems-Achse“ mit (von links) Gaby Weniger (LK Grafschaft Bentheim/Fachbereich Familie und Bildung), Frank Gieselmann (Familienservice Weser-Ems e.V.), Jutta Fröse (LK Leer/Stabsstelle Frauen- und Familienförderung), Nils Siemen (Wachstumsregion Ems-Achse), Ursula Günster-Schöning (Emsländische Stiftung Beruf und Familie), Okka Fekken (Stadt Emden/Gleichstellungsbeauftragte), Karin Garlichs (LK Wittmund/Gleichstellungsbeauftragte), Jaqueline Demelis (LK Grafschaft Bentheim/Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft) und Johanne Janssen (LK Aurich/Koordinierungsstelle Frauen und Beruf)

Zusammenarbeit von Polizeiinspektion und Ems-Achse besiegelt

Lingen (Ems): Die Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim ist jetzt Mitglied der Wachstumsregion Ems-Achse. Inspektionsleiter Karl-Heinz Brüggemann überreichte die Beitrittserklärung während eines Informationsgesprächs in Lingen offiziell an den Geschäftsführer der Ems-Achse, Hermann Wocken.

„Die Polizei will mit ihrem Beitritt zeigen, dass sie Verantwortung für die Region übernimmt. Wir halten das Bündnis aus Wirtschaft und Kommunen entlang der Ems für den richtigen Weg, die Region weiter voranzubringen und da wollen wir uns aktiv einbringen“, begründete Brüggemann den Beitritt der Polizei. Die Ems-Achse zeigte sich erfreut über dieses Bekenntnis. „Die innere Sicherheit, für die die Polizei verantwortlich ist, ist ein wichtiger Standortfaktor“, meinte Wocken.



Foto: Polizeiinspektion

Das Foto zeigt Hermann Wocken (Geschäftsführer Ems-Achse) und den Leitenden Polizeidirektor Karl-Heinz Brüggemann (Leiter Polizeiinspektion) bei der Übergabe der Beitrittserklärung.

Beispielsweise sei es für das Anwerben von auswärtigen Fachkräften ein starkes Argument, dass in der Region eine sehr geringe Kriminalitätsrate zu verzeichnen sei. „Schlagzeilen wie ‚Kaum Kriminalität‘ oder ‚Sinkende Verbrechenzahlen im Emsland und der Grafschaft Bentheim‘ sind echte Werbeträger für unsere Region“, so Wocken weiter. Durch ihre Arbeit unterstütze die Polizei aktiv die Fachkräfteinitiative „Ems-Achse, beste Köpfe - beste Chancen“, mit der unter anderem Fachkräfte für die Region akquiriert werden. „Die Polizei versteht sich auch als Freund und Helfer der Wirtschaft“, hob Brüggemann hervor und ergänzte: „Wenn wir durch unsere Arbeit dazu beitragen können, das Image der Region zu verbessern, sodass Fachkräfte überzeugt werden, hierher zu kommen, dann haben wir für beide Seiten viel erreicht.“